



Newsletter 6/08

Liebe PFI-Mitglieder - der Newsletter 6/08 ist da!

Hier also die Ausgabe von Samhain, das ihr hoffentlich genießen und feiern konntet bzw. könnt.

Wir haben gestern wunderbar ruhig und besinnlich gefeiert und waren im Anschluss an unsere Feier noch auf einem Friedhof. Er war über und über mit Grablichtern bestückt und wir ergänzten noch ein paar auf Gräbern, wo keine leuchteten. Es war schön zu sehen, wie viele Menschen ihrer Ahnen, verstorbenen Freunden oder Partnern gedenken. Ein schöner Abschluss für unsere Feier und ich erlebe bereits die Vorfreude auf nächstes Jahr. Um dann noch ein paar mehr Lichter dabei zu haben ☺

Wie habt ihr denn gefeiert und vielleicht möchtet ihr schon über eure Pläne für Jul berichten? Ich würde mich über Rückmeldungen freuen und sie auch gern veröffentlichen.

Zu guter letzt wieder meine Bitte um Beiträge und Bilder.

Euch wünsche ich noch ein tolles Wochenende und eine besinnliche und ruhige Zeit.

Seit gesegnet

Editha

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org) National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Editha Roetger (editha@paganfederation.org) Mitarbeit an dieser Ausgabe: Moondancer, Rhianna und Vicky Gabriel.

Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.



Diesmal haben wir für euch

Die Fortführung der Beitragsserie zum Thema Schamanismus

Schamanismus und Bewusstsein – Teil 6 von Dr. Friedrich Demolsky..... Seite 3

Heidentag der KultURgeister

von Moondancer.....Seite 4-5

„Magie ist größtenteils ein psychologisches Unterfangen“

von Rhianna.....Seite 6-7

Ab nach innen - Samhain 2008

von Vicky Gabriel.....Seite 8-9

Hinweis auf das Interview mit Philip Carr-Gomm..... Seite 9

Seminarübersicht der Heckenschule.....Seite 10-11

Workshop „Sich selbst gestalten“

von und mit Vicky Gabriel und William Anderson..... Seite 12

SCHAMANISMUS UND BEWUSSTSEIN – TEIL 6 *Bewusstseinsveränderung – Aufbruch zu neuen Ufern*

von Dr. Friedrich Demolsky

Seit einiger Zeit, so scheint es, hat sich das Selbstbewusstsein aufgemacht, eine höhere Sprosse auf der Leiter der Evolution zu erklimmen.

Viele Menschen befassen sich heute mit einem über Jahrtausende geheim gehaltenen Wissen, das vor noch nicht allzu langer Zeit den Adepten und Eingeweihten vorbehalten gewesen ist. Schamanismus, Magie, Esoterik, Alchemie, Tarot, I-Ging, alternative Heilkunde, Geistheilen, Hellsehen, Okkultismus etc sind ein paar Schlagworte, die Dir bekannt sind. Diese und verwandte Schlagworte deuten in die angesprochene Richtung. Heute gibt es überall auf diesem Globus immer mehr Mutige, insbesondere junge Leute, die schamanische Techniken erlernen und selber Übertritte in die unendlichen Gefilde des Geistes wagen, anstatt sich von Priestern und Gelehrten Geschichten darüber erzählen zu lassen.

Kehren wir nun zurück zum Kern unseres nicht ganz einfachen Gegenstandes:

Während der letzten paar Millennien, hat es ganz seltene Gelegenheiten gegeben, wo einigen Individuen Erkenntnisse zuteil wurden, die einen Quantensprung jenseits der bloßen Wiedererkennung des Selbst anzusiedeln sind.

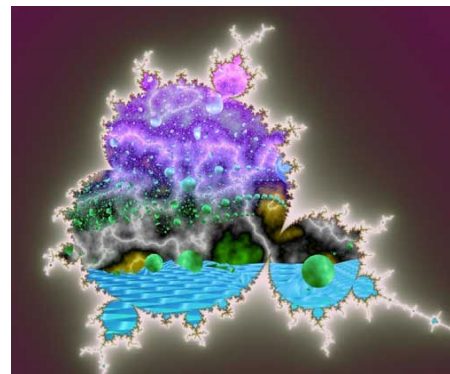
Nicht unähnlich unserem Urahn, der transfixiert auf sein eigenes Spiegelbild im Wasser starrt (siehe Teil 1), hatten auch jene Individuen große Schwierigkeiten damit, über die veränderte Qualität ihres Bewusstseins mit Zeitgenossen zu kommunizieren.

Die nunmehr aufdämmernde Veränderung des Bewusstseins wird sicher nicht durch Glockengebimmel oder mystische Effekte

eingeläutet. Diese Veränderung hat auch nichts mit der Anordnung der Planeten am Firmament zu tun. Sie wird weder durch die Kraft von Kristallkugeln verursacht, noch durch den metaphysischen Aufstieg des Geistes auf höhere Ebenen.

Das sich verändernde Bewusstsein basiert auf einer einfachen, aber dennoch fundamentalen Einsicht. Letztere steht mit der Erkenntnis im Zusammenhang, dass das Selbst und alles, was diesem im Laufe des Lebens widerfährt, bloß zwei Aspekte derselben und einzigen Essenz sind.

Wenn Du durch das Anwenden schamanischer oder anderer Techniken die klare Erkenntnis erlangt hast, dass alles, WIRKLICH ALLES, das DIR in DEINEM Leben widerfahren ist oder widerfährt, bloß eine koordinierte Entfaltung von wirklichen Ereignissen und Beziehungen ist, welche stets nur DICH SELBST – DEIN EIGENES WESEN - reflektieren, ja dann, lieber Freund, hätte sich die soeben erörterte Bewusstseinsveränderung an Dir bereits vollzogen.





Heidentag der KultURgeister Vom 19. bis 21.9.2008 – ein Bericht von Moondancer

Von Freitag bis Sonntag war es wieder einmal soweit: wie alle zwei Jahre seit acht Jahren luden die KultURgeister ein zum Heidentag und Gäste kamen aus ganz Deutschland, um gemeinsam den Herbst-Equinox zu feiern, neue und alte Bekannte zu treffen, und mit- und voneinander zu lernen.

Es war mein erster Heidentag und mein erstes Treffen mit den KultURgeistern, einem Dachverband für Naturreligion mit Sitz in Frankfurt am Main. Im Dachverband sind die unterschiedlichsten Gruppen vertreten, die gemeinsam den Heidentag gestalten, woraus sich ein wahrhaft breit gefächertes Angebot ergab.

Der Camping- und Ritualplatz lag herrlich abgeschieden am Rand der Wetterau, leicht erhöht so dass wir einen wunderbaren Blick über die Region hatten. Und ein herrliches Spätsommerwetter hatten wir über die ganze Veranstaltung hinweg, wunderschön!

Als Einstieg in das Wochenende boten am Freitagabend zunächst die Künstler und Barden der Comardiia Druuidiacta ihr Können dar. Was für ein Erlebnis, im Fackelschein zu sitzen und bei Harfenklängen den Erzählungen der Barden zu lauschen, von heldenhaften Kriegerern, Feen und anderen keltischen Wesenheiten. Die Harfenspieler wussten auch, uns alleine zu erfreuen, genau wie die Skalden, die kunstvolle Gedichte vortrugen. Ein fester Bestandteil der druidischen



Lehre sind bekanntlich die Triaden, weise Sprüche in drei Teilen die seit alters her als Erinnerungsstütze und philosophische Lehrsätze gebraucht wurden. Viele davon wurden an diesem Abend präsentiert, zur Freude und Erbauung der Zuhörer, bevor die Trommelgeister mit einer feurigen Tanzdarbietung ganz ungewöhnlicher Art den offiziellen Teil des Abendprogramms schlossen. Inoffiziell fanden wir uns danach um das Lagerfeuer wieder, wo bei Brot, Wein und Met noch viele Stunden gute Stimmung herrschte.

Das samstägliches Programm begann bereits zu einer un-heidnischen Zeit von 7 Uhr morgens mit einem Runenkreis. Trotz der frühen Zeit waren doch viele gekommen, die die alten Galdrar-Gesänge lernen wollten. Einige waren sogar extra zu diesem Anlass die Nacht durchgefahren. Darauf folgte eine Zeit der Ruhe im sonnendurchfluteten Wald. Die Musik der Harfen ließ viele Teilnehmer ganz in den Zauber des Waldes eintauchen. Nach dem gemeinsamen Frühstück – wie immer rund ums Lagerfeuer – gab es etwas freie Zeit, die Neuankömmlinge zu begrüßen und die verschiedenen Verkaufsstände aufzusuchen, die mit selbst geschnitzten Stäben, Schnitzereien aus Horn, Steinen und Räucherungen, Büchern und CDs (der Harfenspieler!) aufwarteten. Ein Info-Tisch bot auch die Möglichkeit, sich über Naturreligion und die KultURgeister näher zu informieren. Manche der Gäste, die zum ersten Mal hier waren, nahmen diese Gelegenheit gerne wahr.

Auch der Wald wurde mit einbezogen – künstlerisch ergänzt und mit Musikanten durchsetzt wurde er zu einem Erlebnisfeld der spirituellen Art, in dem sich jede von uns spiegeln und finden konnte. Danach kam die lustige Tanzrunde mit Volkert genau richtig, um mit lustigen Kreistänzen wieder festen Boden unter den Füßen zu finden, bevor ein junger Künstler uns die eigentlichen und tiefen Bedeutungen der Kunst zu vermitteln suchte. Kunst nicht als Dekoration, sondern Kunst als Weg der Veränderung. Kunst fand sich auch im Vortrag zu den Neun



Welten des Asatru, wo uns dank modernster Technik ein Eindruck von der Vielschichtigkeit und der Prägung auf den Menschen vermittelt wurde. Sprach das vor allem unseren Kopf an, so drang der darauf folgende Vortrag ohne Umwege durch die



Nase ins Stammhirn – Räucherungen sind eine intensive Geschichte, die von jedem Menschen anders wahrgenommen werden. Wir schnupperten uns durch einige Klassiker und ließen uns vom Redner über Historie, Hintergründe, und Verwendung der geheimnisvollen Harze und Pflanzen unterrichten.

Nach dem gemeinsamen Abendessen ums Lagerfeuer – wo auch sonst – näherte sich mit Einbruch der Dunkelheit die Zeit für das Equinox-Ritual. Nach einer kurzen Erklärung folgten wir den Gastgebern auf das freie Feld, wo wir zunächst im



Dunkeln, später im Leuchten vieler Fackeln gebannt dem Ritual im Kreis folgten, begleitet von Harfenklängen. Wir sangen die Lieder und die Runen, wir dankten den Göttern und unseren Mitmenschen, und wir feierten das Rad des Jahres, wie es sich um uns drehte.

Nachdem der Kreis geöffnet wurde – und wir unsere Arme wieder entspannt nach unten sinken lassen konnten! – ging es über das Feld zur tagsüber in liebevoller Kleinarbeit erbauten Spirale. Ich werde nie vergessen, wie ich über die Kuppel kam und vor mir lag ein Meer aus Lichtern. Kerzen beleuchteten den Weg ins Labyrinth, den jeder für sich durchschritt, bis zur Mitte, die mit den Früchten der Ernte und den Zeichen des Herbstes geschmückt war. Auch hier begleiteten uns die Barden auf ihren Harfen und es war, als seien wir durch ein Tor in eine andere Welt geraten, in eine Welt von Licht und Musik, wo alles leicht war und froh...

Lange standen wir um die Spirale danach, lauschten der Musik und genossen dieses Gefühl.

Für viele begann auch der Morgen danach mit einem Gang durch diese Spirale, gefolgt von einem Wicca Sonnenritual. Es wurde ausgiebig getanzt und gesungen. In einer großen Gruppe macht das Chanten im Morgenrot einfach besonders viel Spaß! Nach und nach fanden wir uns aber alle wieder – klar, ums Lagerfeuer ein zum letzten und sehr ausgedehnten gemeinsamen Frühstück. Es war eine ganz besondere Nacht gewesen und allen war noch sehr feierlich zumute an diesem Morgen.

Nun, die Feierlichkeit wurde uns dann ausgetrieben. Kampfkunst war angesagt – nicht Sport, sondern Kunst – die Kunst, die Energie gezielt zu nutzen... Faszinierend und beeindruckend, allerdings auch leicht schmerzhaft (ja, wir mussten ausprobieren!). An diesem langen und langmütigen Vormittag genossen viele von uns noch einmal die ganz besondere Atmosphäre dieses Heidentages, gingen nochmals und ganz für sich und mit sich durch die Spirale, bevor wir uns am späten Mittag zum Abschlusskreis und einer Friedensmeditation alle wieder zusammenfanden.

Ganz besonders schön war der Abschluss; nach einigen Runden des allgemeinen Dankens, der Lieder und mehr oder weniger kurzer Reden löste sich der Kreis auf, indem jeder sich nach links wandte und sich bei einem nach dem anderen für etwas bedankte, was diese(r) ihm oder ihr an diesem Wochenende bedeutet hatte. Es war ein sehr bewegender Moment und ich weiß, dass ich die Gesichter und Menschen in diesem Kreis so schnell nicht vergessen werde – wie überhaupt nichts von diesem Wochenende, das mein Verständnis von Naturspiritualität, Druiden- und Heidentum aufs wunderbarste auf den Punkt brachte: in gegenseitiger Toleranz, gemeinsamem Feiern, und friedlichem Miteinander. Mein Dank an alle, die dazu beigetragen haben!



Wir sehen uns dort in 2010!



„Magie ist größtenteils ein psychologisches Unterfangen“

von Rhianna

Psychologie und Magie sind eng miteinander verwandt. Die eigene Persönlichkeit ist bei beiden von zentraler Bedeutung dafür, was man tut, tun will und tun wird. Ein Hauptziel des magischen Arbeitens ist die Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit.

Zumeist kennen wir die schöne, helle, freundliche Seite unserer selbst. Diese Seite zeigen wir der Welt und tun dies gern. Hier liegen die Teile von uns in denen wir positive Stärken finden, die Teile, die uns angenehm machen und mit denen wir etwas bewirken wollen.

Gleichzeitig haben wir jedoch auch andere Anteile, dunkle Seiten, Schattenanteile.

Diese Teile sehen wir oft selbst nicht oder versuchen sie zu verdrängen, doch verleiten sie uns gerade in schwierigen Situation oder Zeiten dazu unrechte Dinge und zerstörerische Taten zu begehen. Dies kann im physischen Bereich sowie auch im psychischen Bereich passieren. Wer hätte nicht schon einmal jemanden durch unüberlegte, wütende Worte sehr verletzt und sich hinterher gefragt, woher diese Wut kam und seine Taten bereut. Wir sind in der Tat gleichzeitig immer weiße und schwarze Magier/Hexen in Personalunion.

Auf welche Seite wir uns jedoch stellen und wem wir die Macht geben entscheiden wir im optimalen Falle selbst. Ob Licht oder Schatten hängt in erster Linie davon ab wie viel Selbstkontrolle und Selbstkenntnis wir haben. Jeder kann kurzzeitig seinem Schatten die Macht überlassen, wenn er weiß, wie er ihn wieder einordnen kann und ihm seinen Platz zuweist.

Selbstkenntnis, und ich sage absichtlich nicht Selbsterkenntnis, ist der Schlüssel zu erfolgreichem magischen Arbeiten.

Schon über dem Tempel von Delphi stand in großen Lettern: Erkenne dich selbst!

Lerne dich selbst kennen, deine Stärken, Schwächen und gebe ihnen einen Ort in dir, wo sie sein dürfen. Einen Platz für jeden Teil in dir den du kennen lernst. Alles gehört zu dir und nur, wenn du dies anerkannt wirst du deine Anteile kontrollieren und nicht sie dich.

Dies ist ein wenig wie das magische Gegenstück zum Hausputz.

Man muss keine Angst haben wenn die Steuerklärung näher rückt, wenn man alle Unterlagen in einem Ordner hat und ihn einfach aus dem Schrank nimmt, wenn es an der Zeit ist.

Ängste sind deshalb so schrecklich, weil sie kommen und gehen wann sie wollen. Lerne man sie kennen und gibt ihnen einen Platz an dem sie sein dürfen, werden sie plötzlich nützlich und bereiten keine Alpträume mehr. Sie machen das was sie sollen, vorsichtig.

In unserer magischen Arbeit haben wir wunderbare Tools, um unsere verschiedenen Seiten kennen zu lernen, z.B. das Pathworking. Hier kann man auf relativ sichere Weise inneren Welten bereisen und sich aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Eine wunderbare Möglichkeit sich selbst besser kennen zu lernen und einzelnen Anteilen ein „Gesicht“ oder einen Namen zu geben, um sie so besser einordnen zu können.

Eine Anregung zu einem solchen Pathworking ist hier angefügt, ich wünsche eine aufregende Reise mit vielen neuen Bekanntschaften!



Pathworking „Der Brunnen“ von Rhianna

Finde eine entspannte Position und atme ein paar Mal tief ein und aus, schließe deine Augen

Du beginnst deine Reise in völliger Dunkelheit, nachdem deine Augen sich etwas daran gewöhnt haben merkst du, dass du dich in einem Park befindest.

Um dich herum stehen viel hohe Bäume und Büsche. Etwas weiter vorn siehst du einen Weg mit helleren Kieseln der durch das Mondlicht etwas erleuchtet scheint.

Du gehst den Weg entlang und die Bäume werden lichter, rechts und links sind nun Wiese und Blumen zu sehen, die im Licht des Mondes eigentümliche Farben zu haben scheinen.

Dann siehst du, dass der Garten terrassenförmig angelegt ist. Du gelangst an eine Treppe die von deinem Plateau nach unten führt, sie ist nach links gebogen und hat ein schönes schmiedeeisernes Geländer.

Du gehst hinab und am Fuße triffst du auf eine weitere Treppe, die ebenfalls nach links unten führt und danach auf ein andere, der du ebenfalls nach links und unten folgst. So gehst du immer weiter hinab, immer weiter nach unten, immer weiter links herum

Endlich bist du am Ende angekommen und befindest dich auf einer Wiese auf deren Mitte ein alter Brunnen steht.

Du gehst zu dem Brunnen und schaust über den Rand der kleinen Mauer, die ihn umgibt.

In dem klaren Wasser siehst du im Mondschein dein Spiegelbild.

Sie es dir einen Moment lang an und atme ruhig ein. Langsam steigt von unten herauf ein anderes Bild, es kann das von dir in einer Maske sein, eine Frau, ein Mann, ein Gegenstand oder ein anderes Wesen. Wer oder was immer sich dir zeigt, lasse zu, dass es von allein aufsteigt und sich formt.

Pause



Wenn das Bild Form angenommen hat lass ihm genügend Zeit dir etwas mitzuteilen. Vielleicht

will es dir auch noch andere Seiten von sich zeigen oder dir ein Gefühl mitteilen.

Lass dich darauf ein es wird dir nichts passieren.

Gib dem Bild genügend Raum, damit es zu dir sprechen kann, du kannst auch Fragen stellen.

Finde etwas über das was dich anschaut heraus, seine Bedürfnisse, Gewohnheiten usw.

Pause



Gib dem Bild nun einen passenden Namen, damit du es hinterher besser identifizieren kannst.

Wenn du genug kommuniziert hast, verabschiede dich von deinem Gegenüber und richte dich wieder auf.

Spüre einen Moment nach und präge dir alles gut ein, dann dreh dich um und beginne die Treppe wieder nach oben zu steigen. Immer rechts herum, immer nach oben.

Am Ende der letzten Treppe siehst du wieder den Kiesweg. Folge ihm zurück und tauche zurück in die samtige Dunkelheit des Wäldchens ein. Atme tief durch und komme zurück in das Hier-und-Jetzt, in deiner Zeit, in deinem Rhythmus, in diesen Raum.

Versuche nun alles aufzuschreiben was du noch weißt, den Namen, das Gesagte und Gezeigte. Du kannst auch malen oder Symbole benutzen.

Das Bild ist ein Teil von dir, der einen Platz hat, vielleicht kennst du ihn schon und er hat bereits einen Platz in dir, vielleicht ist er aber auch noch unbewusst gewesen und sucht nun einen Ort, wo du ihn abholen und zurückbringen kannst. Versuche im täglichen Leben mindestens ein Symbol für diesen Teil von dir zu finden und lege ihn eine Weile auf deinen Altar und beschäftige dich damit.

Diese Übung kannst du beliebig oft wiederholen, um so nach und nach die anderen versteckten Teile von dir kennen zu lernen.



Ab nach innen

Samhain 2008 von Vicky Gabriel

Es ist die Zeit des Samhainfestes, und traditionell beginnt damit eine Phase der Beschäftigung mit unserer Linie, unseren Ahnen und unseren Wurzeln. Warum eigentlich gerade jetzt? Ich vermute, das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass diese Themen eine gewisse Verinnerlichung mit sich bringen. Um sich auf seinen eigentlichen Kern, sein wahres Selbst besinnen zu können, muss man sich auf sich selbst konzentrieren und die Aufmerksamkeit vom Außen nach innen verschieben. Das würde jedoch im farbenfrohen Frühling, im turbulenten Sommer oder im arbeitsreichen Frühherbst nicht nur schwer fallen, sondern wäre da auch völlig fehl am Platz, denn schließlich warten zu diesen Zeiten lebenswichtige Aufgaben in der äußeren Welt auf uns, von denen unser Überleben abhängt: Da wollen Früchte gesät, Häuser gebaut und schließlich Nahrungsmittel geerntet sowie verarbeitet werden. Erst jetzt, wo sich die Scheunentüren hinter den letzten Futterpflanzen schließen, Gemüse in Fässern für den Winter eingemacht und die überzähligen Tiere geschlachtet werden, beginnt eine ruhigere Zeit.



Zumindest war es einmal so.

Heute jedoch bekommen viele von uns, die in Städten leben, das Ende der Ernte gar nicht mehr mit eigenen Augen zu sehen. Sauerkraut wird das ganze Jahr über eingedost, und die klassische Schlachtzeit gibt es sowieso nicht mehr. Viele naturspirituelle Menschen fühlen sich in dieser Situation oft von der Natur wie abgeschnitten und bekommen oft genug zu hören, dass sie vor allem in einer städtischen Umgebung kaum noch in Verbindung mit den natürlichen Rhythmen des Jahres seien. Eigentlich stimmt das jedoch überhaupt nicht, was jeder rasch feststellen wird, der morgen früh versucht, in Sommerkleidung auf die Straße zu gehen. Auch für den Stadtbewohner verändern sich die Umstände massiv und wahrnehmbar – es ist in unserer Kultur nur üblich geworden, diese Veränderungen zu ignorieren und einfach darüber hinweg zu gehen. Aber auch, wenn wir unseren (meist viel zu schnellen) Lebensrhythmus stur beibehalten, ändert das doch nichts daran, dass wir da die einzigen sind – umgeben von einer Vielzahl von Lebensformen, die das ganz anders angehen.



Vielleicht müssen wir also nichts weiter tun, als unseren Blick sowie unsere Aufmerksamkeit auf die kleinen und großen Dinge zu richten, die nichtsdestotrotz deutliche und machtvolle Boten der Jahreswende sind. Ja, die Kelten feierten zu dieser Zeit das neue Jahr – was bei einer Kultur, die den Abend als Beginn des neuen Tages betrachtete, kaum verwundern sollte. Doch auch heute können wir uns noch immer feinsinnig auf die Anzeichen ausrichten, die uns überall begegnen: Selbst in einer Großstadt verlieren die Bäume ihre Blätter, wird das Licht



schwächer und weniger und sinken die Temperaturen, was uns veranlasst, uns in die molligen Tiefen unserer Mäntel und Stiefel zurückzuziehen – auch eine Art der Verinnerlichung, wenn man so will.

Auch heute ist die Macht des Jahresrads, der natürlichen Rhythmen der Natur noch immer so groß, dass sich ihnen niemand auf diesem Planeten gänzlich entziehen kann. Zwar hat sich die Lebenssituation der meisten von uns derart verändert, dass es uns die jahreszeitlichen Veränderungen nicht mehr sozusagen „um die Ohren haut“, aber das sollte uns nur dazu auffordern, unsere Aufmerksamkeit verstärkt auf jene Dinge zu lenken, die uns noch immer deutlich wahrnehmbar begleiten. Es kann geradezu ein eigenes Ritual werden, sich jedes Mal, wenn wir das Haus verlassen, aus dem Fenster blicken oder auch nur den Lichtschalter betätigen (wieder fünf Minuten früher heute, oder?) bewusst zu machen, dass wir gerade ein Element des jahreszeitlichen Übergangs wahrnehmen oder darauf reagieren. Ich sage mir dann gerne: „Ja, es ist schon dunkel, es wird Winter, und ich bin ein Teil davon.“ Oft genügt das schon, um sich wieder in den Lauf der Welt im allgemeinen und der Natur im Besonderen eingebunden zu fühlen und den Frieden in sich einlassen zu können, der mit der Akzeptanz des Wechsels und der Veränderung einhergeht.



Hier noch der Hinweis auf das

Interview mit Philip Carr-Gomm

gewähltes Oberhaupt der Order of Bards, Ovates and Druids (OBOD)



<http://www.druidry.de/philip-carr-gomm.html>

Das Interview wurde von Brianna geführt und von MoonDancer ins Deutsche übersetzt.

Weitere Infos über das Druidentum und speziell den OBOD und seinen Fernkurs findet ihr auf www.druidry.org, www.druiden.info, oder www.druidry.de, wo es auch ein deutschsprachiges Info-Forum gibt.



Die Heckenschule

Wochenendseminare und Tagesworkshops
Herbst / Winter 2008

Freitag, 7. November; 19:00h – ca. 21:30h

Erdmutter und Sternenkönigin - Die Göttin in der dunklen Jahreszeit

Unkostenbeitrag: 3.-€

Samstag, 22. November; 10:30 – 18:30 Uhr

Vom Zauber edler Steine

Edelsteine und Halbedelsteine haben den Menschen schon immer fasziniert, und schon früh begann der Mensch, die verborgenen Kräfte der Edelsteine zu entdecken und zu nutzen. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden die verborgenen Kräfte der Edelsteine und ihre Nutzung in der überlieferten Heilkunde der Weisen Frauen kennen.

Einige der Themen im Workshop:

Kleine Materialkunde der Edel- und Halbedelsteine

- Kristalle für Leib und Seele – Heilkraft der Edelsteine und wie man sie sich erschließen kann
- einfache Anwendungsbeispiele einiger Steine, z.B. kräftigend, Aura-stärkend, stimmungsaufhellend

**Seminarteilnahme p. Pers. 35.- € inkl. umfangreichem Begleitmaterial,
Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag**



Freitag, 5. Dezember; 19:00h – ca. 21:30h

Frau Holle und ihre Schwestern - Die Göttin im Märchen

Unkostenbeitrag: 3.-€

Samstag und Sonntag, 13./14. Dezember

Tantrische Astrologie / Sternenmagie der Göttin

Wochenendseminar mit Rt. Rev. Claudia Silvestris, Ardbandroi Druid Clan of Dana, Irland
Bei dieser Form der Astrologie lernen die Teilnehmenden das eigene Horoskop als Hilfsmittel bei der eigenen spirituellen Entwicklung aus einem völlig neuen Blickwinkel kennen.

Während die traditionelle westliche Astrologie den Menschen oft einem mehr oder weniger unausweichlichen Schicksal ausgeliefert sieht, steht in der von mir gelehrt Form der tantrischen Astrologie die Dynamik des Seins im Mittelpunkt.

Denn in der tantrischen Astrologie geht es um die ganzheitliche Entwicklung des eigenen schöpferischen Potentials, welches sich in jedem Horoskop bei der richtigen Betrachtungsweise zu offenbaren vermag. In speziellen Übungen und Seelenreisen erfahren die Teilnehmenden die Planetenkräfte als freundliche Helfer und das persönliche Horoskop als Werkzeug und Wegweiser für den eigenen spirituellen Weg.

Teilnahmekosten für Wochenendseminare ohne Übernachtung: 75.-€p. Pers. inkl. 2 Mal Mittagessen, Kaffee / Tee und Kuchen / Kekse am Nachmittag, umfangreiches Handout
Übernachtungsmöglichkeiten können ab 30.-€p. Pers. in den nahe gelegenen Ferienpensionen und Hotels reserviert werden

Samstag, 20. Dezember - 18:30h - ca. 20:30 Uhr

Das Fest der Wintersonnenwende

Wir feiern gemeinsam das Ende der dunklen Jahreszeit und die Wiederkehr des Lichtes mit einem Mysterium aus der keltischen Liturgie des Dana Clan



Sich selbst gestalten I und II

Selbstwert und Selbstfürsorge

Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen sind die Wurzeln für unser körperliches wie auch seelisches Wohlbefinden. Leider wird uns beides in unserer Kultur jedoch von Kindesbeinen an oft systematisch abtrainiert. Doch das lässt sich ändern! An diesen beiden Wochenenden wird ein Weg vermittelt, der den Teilnehmer/innen ermöglicht, ihre innere Kraft, ihr Durchsetzungsvermögen und ihre Fähigkeit zur konstruktiven Alltagsgestaltung systematisch zu trainieren. Zu diesem Zweck werden verschiedene Techniken aus der Gestaltungstherapie eingesetzt, wie zum Beispiel Malen, Bewegung, Gespräche in der Gruppe, Fantasiereisen und vieles mehr. Das erste dieser beiden Seminare widmet sich schwerpunktmäßig dem Thema Selbstwert. Mit der Hilfe von gestaltungstherapeutischen Mitteln lernen die Teilnehmer,

ihre Selbstwahrnehmung zu erhöhen,
fürsorglicher mit sich selbst umzugehen,
ihren eigenen zu Wert erkennen,
Hindernisse auf dem Weg zu einer wertschätzenden
Einstellung sich selbst gegenüber zu entdecken und
zu beseitigen,
ihre eigenen Kraftquellen zu finden und
sich selbst liebevoll annehmen zu können.



Das zweite Seminar widmet sich den Themen Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es baut auf dem ersten auf, kann jedoch auch unabhängig von diesem gebucht werden. Wer beide Seminare zusammen bucht, erhält einen Rabatt von 60 Euro. Der zweite Teil widmet sich vor allem den folgenden Themen:

Grenzen setzen lernen,
konstruktive Formen der Aggression,
Erdung,
Durchsetzung,
vollständige Selbstannahme,
die eigene Kraft erfahren und aushalten lernen.

Nächste Termine: 28.-30. Nov 2008

Kosten: €220.00. Der Seminarpreis ist inklusive Unterkunft und Verpflegung!
Vor Anmeldungen bitte an Vicky @ deraltepfad.de senden!